



NETWORX Nr. 6

Jannis K. Androutsopoulos

Der Name @

(1999)

online verfügbar seit: 1999

URL: <http://www.websprache.uni-hannover.de/networx/docs/networx-6.pdf>

Erstveröffentlichung:

de:bug Zeitschrift für elektronische Lebensaspekte

Nr. 6, 12.97



NETWORX – Online-Publikationen zum Thema Sprache und Kommunikation im Internet:
<http://www.websprache.uni-hannover.de/networx/>

Der Name @

[veröffentlicht in: **de:bug**, *Zeitschrift für elektronische Lebensaspekte*,
Nr. 06, 12.1997]

Wie heisst das Zeichen @ in deiner Sprache?

So ungefaehr lautete die Frage der Linguistin Karen Steffen Chung an die LinguistList, die weltweit groesste Mailing-Liste fuer Sprachwissenschaft (www.linguist.org). Die Reaktion war prompt, international und ueberwaeltigend: Mehr als 100 TeilnehmerInnen der Liste teilten den @-Namen in insgesamt 39 Sprachen mit. Und siehe da: In Deutsch und Arabisch, Finnisch und Tamil, Hebraeisch und Esperanto hat man fuer @ den gleichen Namen. Sei's "Affe", "Ohr" oder "Schnecke", ueberall tauft man das Zeichen aufgrund seiner Aehnlichkeit mit Dingen der realen Welt. Wieso das denn? Die Erklaerung fuehrt durch internationale Netz-Kontakte, die kognitiven Grundlagen unserer Weltwahrnehmung, und den Stellenwert der elektronischen Kommunikation im Alltagsleben.

Doch erstmal zurueck zur LinguistList: Die Antworten wurden veroeffentlicht in einem elektronischen Summary, das so beginnt: "*Warning: this file is *long*!*" Einige Wochen spaeter kam sogar ein Nachtrag hinzu (beide abrufbar unter: www.linguist.org/issues/html/7968.html bzw. [html/71177.html](http://www.linguist.org/issues/html/71177.html)). Material genug also fuer einen Streifzug durch die Sprachen der Welt. Mit dabei sind nicht nur internationale Verkehrs-sprachen wie Englisch und Spanisch, sondern auch kleinere europaeische Sprachen wie Estnisch, Katalanisch oder Rumaenisch, ausserdem 'exotische' Sprachen wie Thai, Indonesisch und die Plansprache Esperanto.

Etwas Vorgeschichte

Das @ Zeichen mag zwar in den letzten Jahren als Bestandteil der Email-Adresse bekannt geworden sein, ist aber an und fuer sich nicht neu. Laut LinguistList geht es auf die kalligraphische Zusammenschreibung (Ligatur) der lateinischen Praeposition "ad" ("zu") zurueck. Die aufsteigende Linie von d dehnt sich dabei nach links und wickelt sich um a herum, die Kreise beider Buchstaben vereinigen sich.

Anscheinend findet sich diese Ligatur zum ersten Mal in Manuskripten des Mittelalters und der Renaissance. (Hanno Kuehnert, der in der Zeit v. 07.03.97 der @-Geschichte nachgeht, ist da allerdings anderer Meinung.) Jedenfalls stammen die frueheren Verwendungen des Zeichens aus dem Handelswesen. In der Iberischen Halbinsel diente es als Symbol fuer das Gewichtsmaß "arroba" (=25 Pfund), und die englischen Haendler benutzen es seit dem 19. Jahrhundert in ihren Preisangaben. Sollte man sich heute noch - wie es mir neulich passiert ist - ueber englische Hotelpreise informieren wollen, darf man sich mit einer Angabe wie: "*bed & breakfast handbasin only @ 18.35*" begnuegen.

Daraufhin wurde @ in die Tastatur der ersten Schreibmaschinen aufgenommen und spaeter in den ASCII Code (das Set der 128 EDV-Basiszeichen) integriert. Anfang der 70er Jahren verlieh ihm schliesslich der U.S.Amerikanische Programmierer Rey Tomlinson seine heutige Bestimmung in der Email-Adresse, wo @ der englischen Praeposition "at" ("an", "bei") entspricht.

So erfuellte @ in seiner Vorgeschichte ganz unterschiedliche Funktionen. Ihre Spuren sind zwar bis heute an Namen wie "arroba" und "commercial a" erkennbar, aber dem typischen Internet-User ist all das praktisch unbekannt.

Das Metapher-Prinzip

Seit der Einfuehrung der Email in den frühen 80ern stand die internationale Netzgemeinschaft vor dem Problem, das @-Zeichen (neu) zu taufen. Denn seine offizielle englische Bezeichnung "commercial a" war und ist den meisten Usern unbekannt oder langweilig. Neue Namen mussten her. Und die zeigen erstaunliche Gemeinsamkeiten, selbst zwischen Sprachen ohne typologische Verwandtschaft und Gesellschaften ohne jeglichen kulturellen Kontakt.

Warum dem so ist, dafuer kann ich zwei Theorien anbieten. Die erste deutet auf die Netz-Kultur hin: Computerfreaks und Netsurfer aller Laender kommen miteinander in Kontakt, lernen die @-Namen ihrer Kollegen kennen und gleichen sich allmaehlich einander an. Demnach haben sich die heutigen Aehnlichkeiten im kybernetischen Untergrund herausentwickelt.

Die zweite Theorie spricht der ersten ihre Aussagekraft nicht ab, greift aber tiefer. Sie geht davon aus, dass bei der Benennung von @ ein universales kognitives Prinzip im Gange ist: die Metapher.

Die Metapher stellt eine Beziehung zwischen unterschiedlichen Erfahrungsbereichen, oder Domaenen, her. Ein Objekt aus der Domaene A wird dabei gleichgesetzt mit einem Objekt aus der Domaene B, vorausgesetzt, die beiden Objekte sind in irgendeiner Weise aehnlich oder vergleichbar. Die prototypische Metapher gibt eine Aehnlichkeit in der Form an. So kann man in der Umgangssprache eine lange Nase als "Gurke", eine Geldmuenze als "Knopf", Kokain als "Schnee" bezeichnen. In der Tat, so argumentiert die kognitive Linguistik, ist unsere Alltagserfahrung zu einem guten Teil durch das Metapher-Prinzip strukturiert.

Nach dem Metapher-Prinzip koennen wir auch ein Zeichen nach den Assoziationen benennen, die seine Form erweckt oder zulaesst. Ich gebe nur zwei Beispiele aus den Sprachen, die ich besser beherrsche: Die Deutschen nennen das Zeichen " nicht nur "Anfuehrungszeichen", sondern auch "Gaensefuesschen". Und wenn griechische Schulkinder das Alphabet lernen, nennen sie den Buchstaben "A" nicht "Alpha", sondern: "ein Stoeckchen und ein Roellchen".

Genau das passiert auch mit @, egal wo seine User herkommen. Sortiert man die Daten der LinguistList nach Domaenen menschlicher Erfahrung, so sind die metaphorischen @-Namen Bezeichnungen fuer: Tiere; Tierkoerperteile; menschliche Koerperteile; Pflanzen; und Gebaeck.

Schnecke, Strudel, Ruessel-A

Die beliebtesten @-Namen aus der Tierwelt sind "Affe" und "Affenschwanz". "Affe" heisst das Zeichen auf Deutsch (*Klammeraffe*), Polnisch (*malpa*), Slowenisch (*afna*), Serbisch (*majmun*), Bulgarisch (*majmunka*) und Esperanto (*atelo*). "Affenschwanz" gilt in Hollaendisch, Flaemisch und Afrikaans (*apestaartje*) sowie in Schweizerdeutsch.

Die Gleichung von @ und Schwanz beschraenkt sich allerdings nicht auf unsere Urahnen, findet man doch Namen wie "Katzenschwanz" (Finnisch: *kissanhanta*, Schwedisch: *apsvans*) und "Sauschwanz" (Daenisch und Norwegisch: *grisehale*). Teile des Tier- oder Menschen-koerpers inspirieren ausserdem Benennungen wie "Ohr" (Deutsch: *ohr*, Swedisch: *elefantora*, Tuerkisch: *kulak*, Arabisch: *othon*), "Ruessel" (Daenisch: *snabel*) und "Katzenpfote" (Schwedisch: *kattfot*). Weitere Vertreter der Tierwelt sind die "Schnecke" in Italienisch (*chiocciola*), Franzoesisch (*escargot*), Hebraeisch (*shablul*), Koreanisch und Esperanto (*heliko*); der "Wurm" (Ungarisch: *kukac*); das "Huendchen" (Russisch: *sobachka*); und das "Entchen" (Griechisch: *papaki*).

Wer sich von der Tierwelt nicht inspirieren laesst, wendet sich an die Gastronomie und tauft @ als Speise, vorzugsweise als traditionelles Gebaeck.

"Strudel" nennt man's in Hebraeisch, "Zimtrolle" (*kanellbulle*) und "Bretzel" (*kringla*) in Schwedisch, "Rollmops" (*zavinac*) in Tschechisch und Slowakisch. Uebrig bleiben noch ein paar preisverdaechtige Namen. Tuerkisch "Rose" (*gul*) finde ich am romantischsten, englisch "Wirbel" (*whirlpool*) am gruseligsten, die finnischen Katzenlaute (*miau, miuau, miuku, miukumauku*) irgendwie am witzigsten.

Sprachkreativitaet hat aber ihre Grenzen. Aus den fruerehen Verwendungen des Zeichens stammen technische Namen wie "commercial a" oder "commercial sign", in den romanischen Sprachen ausserdem "arroba" oder "arrobase". In nicht wenigen Sprachen greifen die User einfach auf die englischen Bezeichnungen "at" und "at-sign" zurueck. Diese koennen sich allerdings dem Lautsystem der Nehmersprache anpassen und werden dadurch fuer andere Voelker unversaendlich. Japaner, zum Beispiel, sprechen "at mark" als "aato maaku" aus. Aegypter, Griechen und Rumaenen ziehen die Lehnuebersetzung vor, ersetzen also die englische Praeposition "at" mit dem entsprechenden Wort ihrer Muttersprache.

Fuer diejenigen, die sich mit der Wahl zwischen metaphorischem und technischen Namen schwertun, gibt es auch den mittleren Weg: Der Mischname mit einem technischen und einem metaphorischen Bestandteil. Bulgaren sprechen vom "Affen-a" (*maimunsko a*), Daenen haben ihr "Ruessel-A" (*snabel a*), Franzosen und Esperanto-Sprecher ihr "verwickeltes a" (*a enroulé, volvita a*), Norweger und Hollaender ein "Krause-a" (*a-krol, kroll-alfa*) und thailaendische Tastaturen verfuegen ueber ein obskures "wurmartiges Zeichen".

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Sieht man sich die Verteilung der Namen auf der Weltkarte genauer an, so stellt sich Folgendes heraus: Gemeinsamkeiten zwischen unterschiedlichen Sprachen, Unterschiede in einer und derselben Sprache.

Ueber die internationalen Netzkontakte und das Metapher-Prinzip hinaus foerdern auch die geografische Naeh und sprachlich-kulturelle Verwandtschaft die Aehnlichkeit der Namen. Die Bezeichnung "Affe" dominiert zum Beispiel im slawischen, die verschiedenen Schwanz-Namen im germanischen und skandinavischen Sprachraum. Die internationale Konvergenz treibt natuerlich auch die Verwendung von "at" voran.

Andererseits berichten die User ueber vier oder fuef verschiedene @-Namen in ganz unterschiedlichen Sprachen. In Hebraeisch etwa gibt es "Strudel", "Schnecke" und "at", waehrend norwegische User zwischen "Sauschwanz", "at" und "Krause-a" auswaehlen koennen.

Die Verteilung dieser Namen innerhalb der Sprachgemeinschaft scheint mit der sozialen Rolle der User und den Umstaenden der Kommunikation zusammenzuhaengen. "at" und die uebrigen abstrakten Namen sind die Norm in akademischen Kreisen, metaphorische Namen wiederum typischer fuer Programmierer, Computerkids und die informelle Kommunikation ueberhaupt. So sagt ein User aus Daenemark: *"I think they are used in 'two different areas'. I say alfa-teng [=A-Zeichen] to people who (I think) are new to e-mailing, but _snabel_ [=Ruessel] to everybody else."* In Katalonien heisst @ unter Journalisten "arrova", die Sprachberater eines fuehrenden Radiosenders empfehlen der Oeffentlichkeit dagegen "at".

Immerhin verfuegen nicht alle Sprachgemeinschaften ueber einen @-Namen. *"Most of the people I asked did not even notice it was on the keyboard and therefore did not have a name for it"*, berichtet eine aegyptische Userin. In der Netz-Community von Sri-Lanka loeste die Frage von Karen Steffen Chung Tauf-Vorschlaege aus. Hier auch die Meldung einer europaeischen Userin aus der chinesischen Stadt Guangzhou: *"Your question was a puzzler and an eye-*

opener, as none of the locals I asked (even the hard core internet ones) ever called it anything (...) they had never given it any thought. One said I guess I call it the 'thing over the two'. That's as close as we all got."

"Every Thursday @ Bar Rumba"

Diese Daten lassen darauf schliessen, dass die Benennung des @-Zeichens vom Stellenwert der elektronischen Kommunikation im Alltagsleben abhaengt. Dort, wo die Neuen Medien immer noch ein Privileg der oberen Zehntausend sind, gibt es entweder keinen oder nur einen abstrakten Namen wie "at". Und umgekehrt: Metaphorische @-Namen gedeihen in Laendern, wo die elektronische Kommunikation fester Bestandteil des Alltagslebens ist.

In diesen Laendern findet ja auch der naechste Schritt der @-Geschichte statt: die Ausdehnung seines Gebrauchs. Und damit meine ich nicht Zeitschriften-namen wie Pl@net und Konr@d, in denen der Einsatz von @ in etwa die gleiche Funktion haben soll wie der von X in Trax, Z in Boyz usw. Sondern die Verwendung von @ als echtem Wortgraphem, das in vollstaendigen Texten Teile der natuerlichen Sprache ersetzt. Und wo gibt's das bitteschoen? "A night of perpetual drum'n'bass motion every Thursday @ bar Rumba" heisst es zum Beispiel auf einem englischen Flyer. Und sicherlich auch in der elektronischen Kommunikation, wovon das Summary dieses Beispiel anfuehrt: "(...) there R a couple of places here in Austin where U can get just @ any boot CD on the man". Hier steht @ fuer "about" - und keiner weiss, wie's weitergehen wird.

Und die Moral von der Geschichte?

Die gilt wohl fuer alle alltaeglichen Benennungen von alltaeglich gewordener Software. Aus unserer neuen, virtuellen Umwelt greifen wir zurueck auf Bilder und Erfahrungen unserer primaeren, natuerlichen Umwelt, um unser Werkzeug zu benennen.

Jannis K. Androutsopoulos
http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/~iandrout/archetyp_home.htm